

Viele Grundorganisationen haben nach der prinzipiellen Erläuterung der Linie der Partei auf die kritische Einschätzung sehr positiv reagiert. Die Parteileitung der Grundorganisation der LPG Kuhstorf, Kreis Hagenow, veranlaßte sofort eine Rechenschaftslegung der verantwortlichen Genossen des LPG-Vorstandes vor der Mitgliederversammlung über die Situation in der Genossenschaft. Es erfolgte eine erste Aussprache, da beispielsweise 2 400 kg Milchschulden entstanden waren. Genossen kritisierten, daß der Vorstand Festlegungen zur Anwendung der sozialistischen Betriebswirtschaft — Abschluß innerbetrieblicher Verträge — nicht verwirklicht hatte. Andere Genossen wiesen Sorglosigkeit in der Futterbereitstellung nach usw. Mit dieser prinzipiellen Auseinandersetzung wurde die eigene Verantwortung klargestellt und begonnen, die Reserven aufzudecken. In dieser Grundorganisation nahm die Aktivität aller Genossinnen und Genossen wesentlich zu. Der Kartoffelanbau und die Milchproduktion stehen unter Parteikontrolle.

In vielen Grundorganisationen in den LPG und VEG geht es nunmehr kritischer zu, stehen die Beschlüsse des ZK konkreter als früher zur Beratung. Ein Ausdruck dafür war zweifellos das Ringen der Genossinnen und Genossen, in ihrer Genossenschaft, oder ihrem VEG, die schwierige Situation bei der Frühjahrsbestellung zu meistern.

Ende April zeigte die Planerfüllung bei Schlachtvieh und Eiern einen geringen Zuwachs, bei Milch aber einen Rückgang gegenüber der Vorjahresleistung. Außerdem verläuft die Bestandsentwicklung besonders bei Kühen und Schweinen bei weitem nicht planmäßig. Die Anstrengungen reichen also längst nicht aus. Niemand darf die Augen davor verschließen, daß

auch infolge der Witterungsunbilden in diesem Jahr nicht geringe Schwierigkeiten vor uns liegen, um die Verpflichtungen der Landwirtschaft zu erfüllen. Entscheidend ist, daß die Grundorganisationen der Partei eine kämpferische Haltung dazu einnehmen.

In der APO der Bezirksproduktionsleitung bedurfte es mehrerer Auseinandersetzungen, um eine richtige Einstellung zur konsequenten Durchführung der Parteibeschlüsse mit hohem Zeitgewinn und großer Effektivität bei Einbeziehung der Menschen zu erreichen. Einige Genossen gingen nur als „Fachleute“ an die Beschlüsse heran, bei anderen mußte das Verantwortungsbewußtsein für das Ganze entwickelt und das Ressortdenken zurückgedrängt werden. Die Genossen in den staatlichen Organen müssen so erzogen werden, daß sie ihre Verantwortung für die Erfüllung der Aufgaben im ganzen Kreis oder Bezirk entsprechend den in den Beschlüssen festgelegten Maßstäben wahrnehmen. Das erfordert von ihnen, mit einem politischen Standpunkt, mit einer politischen Argumentation aufzutreten und zu den Aufgaben in den Genossenschaften bzw. Städten und Gemeinden Stellung zu nehmen.

## Grundbedingung: Reges Parteileben

Eine Kampfposition hat eine Grundorganisation erst dann erreicht, wenn ihre Mitglieder bereit sind, an ihrem Platz mit höchster Aktivität für die Durchführung der Beschlüsse zu kämpfen. In seinem Interview sagt Genosse Walter Ulbricht: „Die Eigenschaften, die das Mitglied einer marxistisch-leninistischen Partei auszeichnen, sind niemandem in die Wiege gelegt; sie werden im Kollektiv geformt. Ein Genosse

## I N F O R M A T I O N

### Studium am Objekt

Eine wirksame Hilfe bei der Erhöhung ihrer Kampfkraft erhalten die Grundorganisationen der Stadtparteiorganisation Erfurt dadurch, daß die Stadtleitung regelmäßig Erfahrungs- und Leistungsvergleiche über die verschiedensten Probleme der Par-

tei- und Massenarbeit mit ihnen durchführt.

Die Parteisekretäre haben die Möglichkeit, durch das Studium am Objekt und durch regen Erfahrungsaustausch mit den Leitungen der fortgeschrittenen Parteiorganisationen von den Besten zu lernen. Derartige Studien fanden beispielsweise in den Grundorganisationen der volkseigenen Kombinate Funkwerk und Umformtechnik statt. Fragen des strategischen Vorgehens bei der Bewältigung der Rationalisierungsmaßnahmen und ideologi-

sche Probleme bei der Durchsetzung des ökonomischen Systems als Ganzes wurden behandelt. Dadurch konnten den Grundorganisationen die besten Erfahrungen und Ergebnisse auf diesen Gebieten zugänglich gemacht werden.

Die Stadtleitung Erfurt und die Stadtbezirksleitungen machen es sich in Auswertung des 12. Plenums zu ihrer Aufgabe, die Erfahrungen dieser Grundorganisationen auf alle anderen, auch auf die kleinen und mittleren, zu übertragen. (NW)